

Protokoll

Thema

Protokoll | Bezirksgemeindeversammlung vom 10. Dezember 2024

Datum, Zeit

Dienstag, 10. Dezember 2024, 19.30 bis 21.10 Uhr

Ort

Kultur- und Kongresszentrum Zwei Raben

Teilnehmende

Bezirksrat:

Hanspeter Egli, Bezirksammann
Anita Kälin, Bezirksstatthalterin, Ressortchefin Planung und Gewässer
Andreas Kuriger, Säckelmeister, Ressortchef Finanzen Informatik Controlling
Leta Bolli, Bezirksrätin, Ressortchefin Bildung und Kultur
Patrick Notter, Ressortchef Volkswirtschaft und Sicherheit
Jürg Kalbermatten, Ressortchef Bau Umwelt Energie
Annemarie Kälin-Steinegger, Ressortchefin Infrastruktur
Bernadette Deuber, Bezirksrätin, Ressortchefin Soziales und Gesundheit
Stefan Kälin, Ressortchef Liegenschaften Sport und Freizeit
Patrick Schönbächler, Landschreiber

Rechnungsprüfungskommission:

André Ott, Präsident
Priska Schädler
Roland Föllmi
Andrea Keller
Urs Fässler

Abteilungsleitende (Bezirksverwaltung):

René Birchler, Landschreiber-Stv., Abteilungsleiter Präsidiales und VoSi
Daniel Hungerbühler, Abteilungsleiter Finanzen Informatik Controlling
Raphael Bosshard, Abteilungsleiter Bildung und Kultur
Thomas Uhr, Abteilungsleiter Liegenschaften Sport und Freizeit
Reto Kälin, Abteilungsleiter Infrastruktur
Thomas Geiges, Abteilungsleiter Planen Bauen Umwelt

sowie rund 180 Stimmberechtigte

Begrüssung

Bezirksammann Hanspeter Egli begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur ordentlichen Bezirksgemeinde.

Nach dem Gebet stellt der Bezirksammann fest, dass die Einladung zur Rechnungsgemeinde vorschriftsgemäss erfolgt ist. Beanstandungen bezüglich Ankündigung oder Einladung werden keine vorgebracht, womit die Bezirksgemeinde ordnungsgemäss abgehalten werden kann.

Der Bezirksammann ersucht alle Anwesenden, welche nicht im Bezirk Einsiedeln stimmberechtigt sind, in einem separaten Bereich Platz zu nehmen. Er macht darauf aufmerksam, dass Personen, die wesentlich ohne Stimmrecht abstimmen, Wahl- und Abstimmungsfälschung begehen und sich damit strafbar machen.

Wer sich zu Wort meldet, hat sich zuhänden des Protokolls mit Namen und Vornamen vorzustellen. Wortmeldungen haben am Mikrofon zu erfolgen. Die Versammlung wird für das Protokoll auf Band aufgezeichnet.

Der Bezirksammann informiert, dass das Protokoll der ordentlichen Bezirksgemeinde vom 16. April 2024 an der Bezirksratssitzung vom 15. Mai 2024 genehmigt wurde.

Wahl der Stimmenzähler

Aus der Versammlung erfolgen keine Anträge, weshalb der Bezirksammann folgende Personen als Stimmenzähler vorschlägt:

- Christian Roos
- Victor Kälin
- Ursula Stäuble

Es erfolgen keine Einwände oder weitere Nennungen, womit die vorgeschlagenen Personen als Stimmenzähler gewählt sind.

Traktandenliste

Landschreiber Patrick Schönbächler verliest die Traktandenliste:

- 1 Voranschlag 2025 (Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung) mit Festsetzung des Steuerfusses 2025 und Veranlagung der Feuerwehersatzabgabe und des Feuerwehrbeitrages
- 2 Einbürgerungen
- 3 Varia

Bezirksammann Hanspeter Egli übergibt das Wort an Säckelmeister Andreas Kuriger für das Traktandum 1.

Traktanden

- 1 **Voranschlag 2025 (Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung) mit Festsetzung des Steuerfusses 2025 und Veranlagung der Feuerwehersatzabgabe und des Feuerwehrbeitrages**

Säckelmeister Andreas Kuriger präsentiert den Voranschlag 2025, informiert zunächst aber noch über die Hochrechnung 2024 sowie die Teilrevision des Steuergesetzes:

Hochrechnung 2024:

BUDGET 2024 (Aufwandüberschuss)		8 642 500
Personalaufwand		-1 350 000
Löhne Verwaltung	-640 000	
Löhne Lehrer	-375 000	
Sozialleistungen	-335 000	
Sach- und Betriebsaufwand		-1 410 000
Transferaufwand		-670 000
Steuern		-5 000 000
Natürliche Personen	-3 475 000	
Juristische Personen	-1 387 000	
Entgelte		865 000
PROGNOSE RECHNUNG 2024		+/- 0

Für das aktuelle Jahr war ein Defizit von 8,6 Mio. Franken budgetiert. Die Hochrechnung über alle Ressorts prognostiziert den Abschluss mit einer schwarzen Null. Die Ursachen dafür sind:

- ein um 1,35 Mio. Fr. tieferer Personalaufwand. Dieser wird jeweils anhand der bewilligten Stellen budgetiert. Einige Stellen konnten nicht besetzt werden, unter anderem die Abteilungsleitung Soziales, die Leitung des Rechenzentrums, etc. Dies macht rund 640 000 Franken aus. Bei den Lehrerlöhnen war die Budgetierung genauer, da gibt es lediglich eine Abweichung von 2% der gesamten Lohnsumme der Lehrerschaft. Aber auch da weiss man zum Zeitpunkt der Budgetierung nicht, wie sich die Lehrerschaft dann tatsächlich zusammensetzen wird;
- um 1,41 Mio. Fr. tiefere Sach- und Betriebskosten, dies verteilt über alle Ressorts;
- ein um 670 000 Franken tieferer Transferaufwand. Es musste weniger Sozialhilfe ausbezahlt werden;
- ein um 5 Mio. Franken höherer Steuerertrag. Im aktuellen Steuerjahr sind wir ziemlich genau auf Budgetkurs, die Nachträge aus bisher noch nicht veranlagten Steuerjahren wurde aber deutlich unterschätzt. Dies hat zu hohen Nachzahlungen von 2,9 Mio. Franken bei den natürlichen Personen geführt. Bei den höheren Einnahmen der Juristischen Personen stammen 750 000 Franken von einer Firma, die noch im Dezember nach Einsiedeln gezogen ist;
- Mindereinnahmen von 865 000 Franken bei den Entgelten. Dies betrifft die voraussichtlich wesentlich tieferen Einnahmen aus dem Verkauf der Gratis- und Selbstkostenenergie im Zusammenhang mit der neuen Etzelwerkkonzession aufgrund von rückläufigen Strompreisen.

Teilrevision Steuergesetz

Auf das Jahr 2026 ist die Einführung einer Teilrevision des Steuergesetzes geplant. Die Revision hat die Entlastung der natürlichen Personen zum Ziel, insbesondere der Ausgleich der kalten Progression. Die Kinderabzüge, die Sozialabzüge und der Versicherungsabzug sollen erhöht werden. Im interkantonalen Vergleich will man konkurrenzfähig bleiben bei der Besteuerung von Kapitalleistungen (Bezug von PK oder Säule 3a) und den Maximalsteuersatz auf 1,8% reduzieren. Abschliessend soll das elektronische Verfahren beim Einreichen der Steuererklärung auch für Juristische Personen umgesetzt werden.

Von diesem Paket können alle profitieren, es hat allerdings auch ein Preisschild. Sollte der Kantonsrat alle Massnahmen umsetzen, würde dies für den Bezirk Einsiedeln ab dem Jahr 2026 jährliche Mindereinnahmen von 4,3 Mio. Franken bedeuten. Dies entspricht rund 25 Steuerprozenten. Unschön an dieser Geschichte ist, dass der Kanton diese Mitteilung den Bezirken und Gemeinden erst am 5. November 2024 gemacht hat, nachdem bereits alle Gemeinden das Budget und den Steuersatz für das Folgejahr festgelegt hatten. Wir wussten, dass die Revision kommen wird, haben aber nur 2,4 Mio. Franken einkalkuliert. Dieser Differenzbetrag ist bei den nachfolgenden Zahlen zusätzlich zu berücksichtigen.

Voranschlag 2025

Übersicht Erfolgsrechnung inkl. Finanzplan

	Rechnung	Voranschlag		Finanzplan		
	2023	2024	2025	2026	2027	2028
Erfolgsrechnung						
Total Betrieblicher Aufwand	89 544 821	96 513 400	102 182 900	101 631 400	103 055 900	104 957 300
Total Betrieblicher Ertrag	-98 213 565	-87 270 300	-98 063 800	-97 519 800	-98 990 800	-100 510 800
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-8 668 744	9 243 100	4 119 100	4 111 600	4 065 100	4 446 500
Ergebnis aus Finanzierung	- 891 744	- 600 600	- 398 100	- 431 800	34 700	265 700
Operatives Ergebnis	-9 560 488	8 642 500	3 721 000	3 679 800	4 099 800	4 712 200
Ausserordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	-9 560 488	8 642 500	3 721 000	3 679 800	4 099 800	4 712 200
Steuerfuss	220%	200%	190%	190%	190%	190%

Im Jahr 2025 haben wir das erste Mal Ausgaben von über 100 Mio. Franken budgetiert. Wir rechnen mit einem Defizit von 3,7 Mio. Franken. Darin sind Einmaleffekte von 3 Mio. Franken enthalten: die letzte Tranche der Schuldenrückzahlung Finanzausgleich von 2,2 Mio. Franken, Umbaumassnahmen Altes Schulhaus Trachslau von 330 000 Franken und Umbaukosten für die Häuser Flora und Sonneck. Ohne diese Effekte wäre das Defizit bei rund 700 000 Franken.

Für die Finanzplanjahre sind dann 3,7 Mio. Franken (2026), 4,1 Mio. Franken (2027 und 4,7 Mio. Franken. Sollte das Steuerrevisionspaket wie geplant durchgehen, würden die Defizite jeweils um 2,3 Mio. Franken höher.

Aufwand nach Sachgruppen

	2023	2024	2025	2026	2027	2028
30 Personalaufwand	43 107 619	46 821 700	48 445 100	49 156 900	49 838 100	50 540 800
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	19 461 713	21 915 700	23 920 800	22 510 300	22 032 700	21 979 400
32 -						
33 Abschreibungen	4 536 778	4 760 500	4 934 000	6 451 800	7 026 700	7 669 900
34 Finanzaufwand	523 614	694 900	1 068 100	1 141 400	1 552 900	1 918 900
36 Transferaufwand	18 952 919	20 715 300	22 539 400	20 577 500	21 052 600	21 367 500
37 Durchlaufende Beiträge	335 805	200 000	200 000	200 000	200 000	200 000
38 Ausserordentlicher Aufwand						
39 Interne Verrechnungen	1 978 752	1 957 000	2 049 600	2 459 200	2 879 200	3 249 200
90 Abschluss Spezialfinanzierung und Fonds im EK	1 171 235	143 200	94 000	275 700	26 600	- 49 500
Total	90 068 434	97 208 300	103 251 000	102 772 800	104 608 800	106 876 200

Es wurde ein Lohnwachstum von 1,5% budgetiert für Realloohnerhöhung und Teuerungsausgleich. Der Sach- und Betriebsaufwand ist auf Rekordniveau, auch wegen der angesprochenen Sondereffekte (Altes Schulhaus Trachslau, Häuser Flora und Sonneck). Im Jahr 2021 lag diese Position noch bei 15 Mio. Franken. Es gibt hier einen gewissen Nachholbedarf für Renovationen und andere Investitionen. Bei den Abschreibungen zeigt sich ein Sprung vom Jahr 2025 aufs Jahr 2026. Dann werden wir den Einsiedlerhof beziehen können, entsprechend beginnen die Abschreibungen. Im Transferaufwand sind noch die 2,2 Mio. Franken Rückzahlung Finanzausgleich enthalten. Wenn man im Jahr 2028 die Abschreibungen mit rund 7,7 Mio. Franken sowie den Finanzaufwand mit 1,9 Mio. Franken anschaut, erkennt man unschwer, welche Auswirkungen die nächste Investitionsphase auf die Bezirksrechnung haben wird. Dabei handelt es sich um gebundene Ausgaben, die einen grossen Teil des Bezirkshaushaltes beanspruchen werden. Daher ist es wichtig, jede Investition genau zu prüfen.

Ertrag nach Sachgruppen

	2023	2024	2025	2026	2027	2028
40 Fiskalertrag	-48 846 428	-40 666 000	-41 533 000	-40 394 000	-41 198 000	-42 020 000
41 Regalien und Konzessionen	-1 798 812	-1 363 000	-1 328 400	-1 416 400	-1 328 400	-1 328 400
42 Entgelte	-23 931 464	-25 951 300	-25 643 300	-25 790 400	-25 872 400	-26 119 400
43 Verschiedene Erträge	0	0	0	0	0	0
44 Finanzertrag	-1 415 358	-1 295 500	-1 466 200	-1 573 200	-1 518 200	-1 653 200
46 Transferertrag	-21 322 303	-17 133 000	-27 309 500	-27 259 800	-27 512 800	-27 593 800
47 Durchlaufende Beiträge	- 335 805	- 200 000	- 200 000	- 200 000	- 200 000	- 200 000
48 Ausserordentlicher Ertrag						
49 Interne Verrechnungen	-1 978 752	-1 957 000	-2 049 600	-2 459 200	-2 879 200	-3 249 200
Total	-99 628 922	-88 565 800	-99 530 000	-99 093 000	-100 509 000	-102 164 000

Bei den Steuereinnahmen rechnen wir mit etwas über 40 Mio. Franken. Die Mindereinnahmen aus dem Verkauf der Gratis- und Selbstkostenenergie sind bei den Entgelten drin. Für das Jahr 2025 und Folgende rechnen wir nur noch mit einer halben Mio. Franken Ertrag. Bislang haben wir mit 1,9 Mio. Franken budgetiert. Der Transferertrag zeigt die Auswirkungen des neuen innerkantonalen Finanzausgleichs auf. Neu werden 50% der Lehrerlöhne durch den Kanton subventioniert, statt wie bisher 20%.

Institutionelle Gliederung

	2023	2024	2025	2026	2027	2028
1 Präsidiales	1 176 242	480 200	1 954 500	1 870 900	2 013 400	2 048 300
2 Volkswirtschaft Sicherheit	2 805 839	3 596 700	3 426 400	3 307 500	3 357 600	3 365 100
3 Finanzen Informatik Controlling	-60 050 541	-47 675 900	-50 615 500	-51 763 800	-52 534 200	-53 297 200
4 Infrastruktur	3 167 374	3 420 900	3 857 100	3 971 400	4 216 400	4 365 800
5 Planung Gewässer	1 105 309	1 056 600	1 281 200	1 555 500	1 570 300	1 682 800
6 Bau Umwelt Energie	870 351	1 140 400	1 123 800	1 074 700	1 094 500	1 113 900
7 Liegenschaften Sport Freizeit	6 765 761	7 435 700	8 460 100	9 042 000	9 392 700	9 786 100
8 Soziales Gesundheit	10 309 899	11 830 000	10 722 800	11 087 400	11 420 700	11 699 900
9 Bildung Kultur	24 289 279	27 357 900	23 510 600	23 534 200	23 568 400	23 947 500
Aufwandüberschuss (+)	-9 560 488	8 642 500	3 721 000	3 679 800	4 099 800	4 712 200
Ertragsüberschuss (-)						

Im Ressort Präsidiales sorgt der Minderertrag aus dem Verkauf der Gratis- und Selbstkostenenergie eingestellt für einen massiv höheren Aufwandüberschuss. Im Bereich Finanzen Informatik Controlling ist der Effekt aus dem neuen Finanzausgleich drin. Bei Planung und Gewässer ist ab dem Jahr 2026 die Kostensteigerung durch die Übernahme der Wuhren ersichtlich. Die höheren Kosten im Ressort Liegenschaften Sport Freizeit resultieren aus der Inbetriebnahme des Einsiedlerhofs. Zuunterst die massiv tieferen Aufwände bei Bildung und Kultur als Folge der höheren Subventionierung der Lehrerlöhne.

Detail Steuern

Steuererträge	R2023	V2024	V2025	+ / - R vs. V	+ / - V vs. V
Natürliche Personen					
Ordentliche Bezirkssteuern	42 166 213	35 600 000	35 731 000	-6 435 213	131 000
Quellensteuern	794 440	847 000	753 000	- 41 440	- 94 000
Lotteriegewinn-, Liquidationsgewinn- und Kapitalabfindungssteuern	1 413 058	1 090 000	1 350 000	- 63 058	260 000
Juristische Personen					
Ordentliche Bezirkssteuern	4 005 701	2 710 000	3 312 000	- 693 701	602 000
Kantonsbeitrag Ausgleich STAF	739 200	909 000	1 009 700	270 500	100 700
Total	49 118 611	41 156 000	42 155 700	-6 962 911	999 700
Steuerfuss	220%	200%	190%		

Wir rechnen mit rund 35,7 Mio. Franken Steuereinnahmen aus dem laufenden Rechnungsjahr bei den Natürlichen Personen. Bei den Quellensteuern rechnen wir mit etwas weniger als im Vorjahr, da vermehrt gutverdienende Quellensteuerpflichtige nachträglich eine ordentliche Steuererklärung einreichen und somit in die obere Position rutschen. Bei den Kapitalabfindungssteuern gehen wir von Mehreinnahmen aus, weil die grossen Jahrgänge langsam das Rentenalter erreichen und sich die Säule 3a oder die Pensionskasse auszahlen lassen. Die Budgetierung der Steuereinnahmen der Juristischen Personen ist immer sehr schwierig. Eine Handvoll grosser Firmen generiert rund die Hälfte des Steuerertrags. Wenn es diesen Firmen gut läuft, erzielen wir mehr Steuereinnahmen, wenn es ihnen weniger gut läuft, fallen auch die Steuereinnahmen tiefer aus. Unter der Position «Kantonsbeitrag Ausgleich STAF» ist die Ausgleichfinanzierung aus der letzten Unternehmenssteuerreform. Bis ins Jahr 2030 erhalten wir daraus noch jährlich 1 Mio. Franken.

Investitionsrechnung

Übersicht Investitionen inkl. Finanzplan

	Rechnung	Voranschlag		Finanzplan		
	2023	2024	2025	2026	2027	2028
Investitionsrechnung						
Total Investitionsausgaben	9 900 007	20 033 500	20 888 000	22 102 500	26 749 000	27 766 000
Total Investitionseinnahmen	-1 458 929	- 795 000	- 618 000	-1 375 200	-2 103 000	-2 618 000
Nettoinvestitionen	8 441 078	19 238 500	20 270 000	20 727 300	24 646 000	25 148 000

In den nächsten vier Jahren hat der Bezirk ein Investitionsvolumen von 20 bis 25,1 Mio. Franken. Diese Nettoinvestitionen werden den Bezirkshaushalt wesentlich belasten.

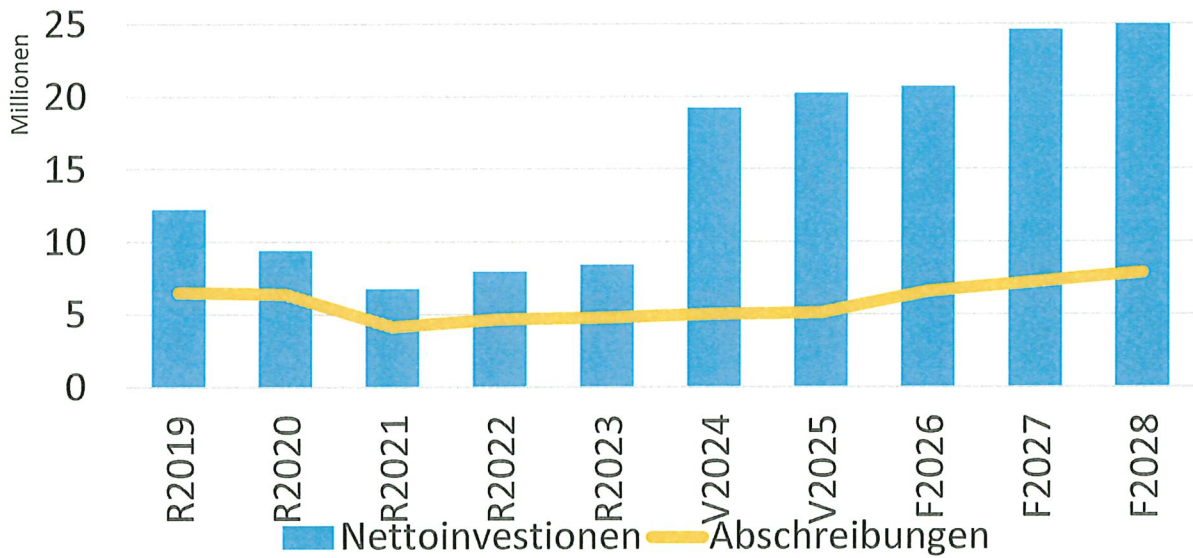
Institutionelle Gliederung

	2025	2026	2027	2028
Nettoinvestitionen	20 270 000	20 727 300	24 646 000	25 148 000
Präsidiales		300 000	300 000	
Volkswirtschaft Sicherheit	1 959 000	1 484 300	1 885 000	355 000
Finanzen Informatik Controlling				
Infrastruktur	6 747 000	9 303 000	6 904 000	8 826 000
Planung Gewässer	940 000	300 000	1 580 000	1 650 000
Bau Umwelt Energie	210 000			
Liegenschaften Sport Freizeit	10 414 000	9 340 000	13 977 000	14 122 000
Soziales Gesundheit				
Bildung Kultur				195 000

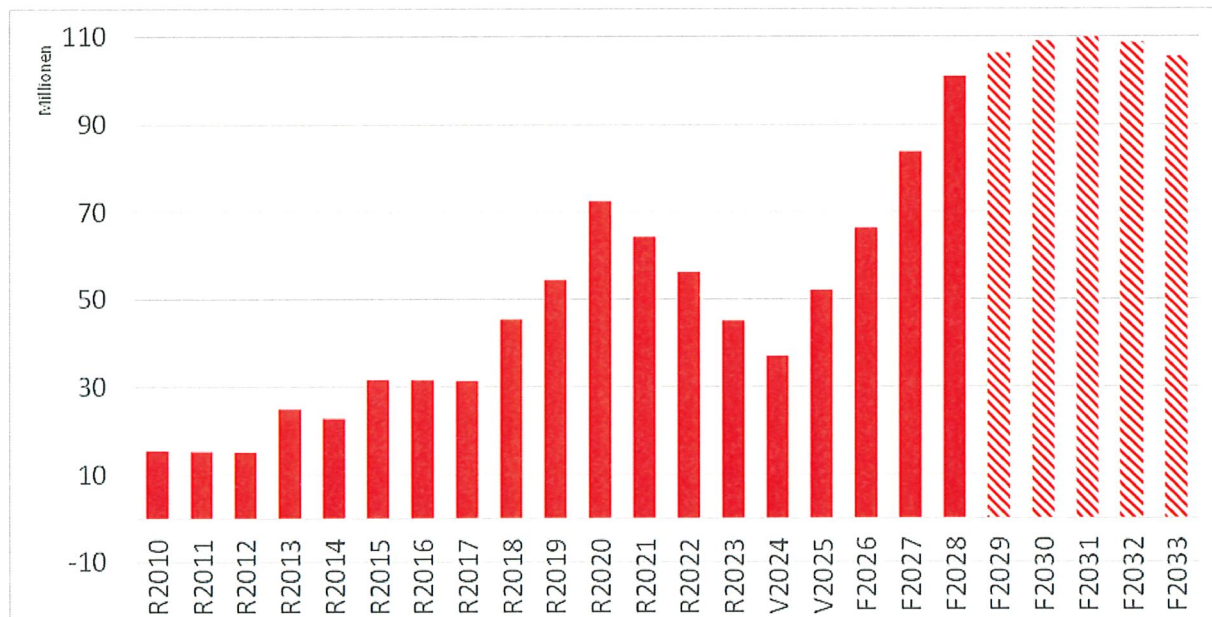
Im Ressort Präsidiales sind für den Projektwettbewerb KK Zwei Raben in den Jahren 2026 und 2027 je 300 000 Franken eingestellt. Im Bereich Volkswirtschaft und Sicherheit sind Investitionen im Bereich öV (Schlaufe Kobiboden, Umsetzung BehiG), Sihlseerundweg und bei der Feuerwehr Fahrzeugpark, Anbau Feuerwehrgebäude). Bei der Infrastruktur stehen diverse Strassenprojekte an, wie der Kreisel Grosser Herrgott, der Friedhofparkplatz, die Hauptstrasse sowie die Überführung Eisenbahnstrasse. Zudem gibt es Investitionen bei den Wasserwerken und beim Abwasser. Im Ressort Planung Gewässer sind Kosten für Bachverbauungen zum Hochwasserschutz eingestellt. Bei Bau Umwelt Energie ein Amphibienleitwerk bei der Egger Badi. Investitionen in den Einsiedlerhof, ins Schulhaus Willerzell, in den Kindergarten Kornhausstrasse sowie Beiträge fürs Sportzentrum Allmeind sind im Ressort Liegenschaften Sport Freizeit budgetiert.

Der Säckelmeister zeigt die Entwicklung der Nettoinvestitionen im Verhältnis zu den Abschreibungen, die Entwicklung des Fremdkapitals, des Eigenkapitals und des Steuerfusses anhand von Grafiken auf.

Entwicklung Nettoinvestitionen/Abschreibungen

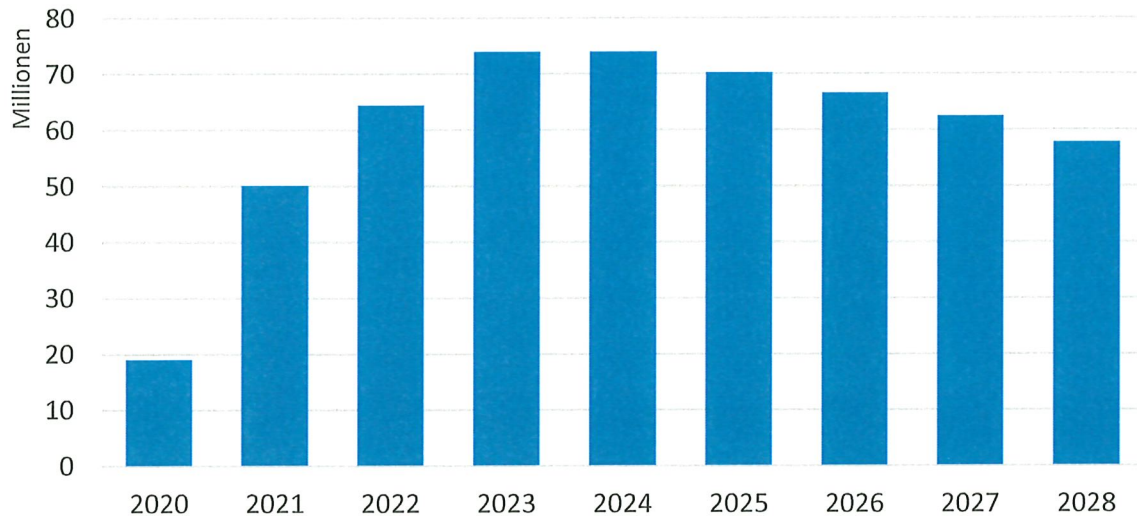


Entwicklung Fremdkapital



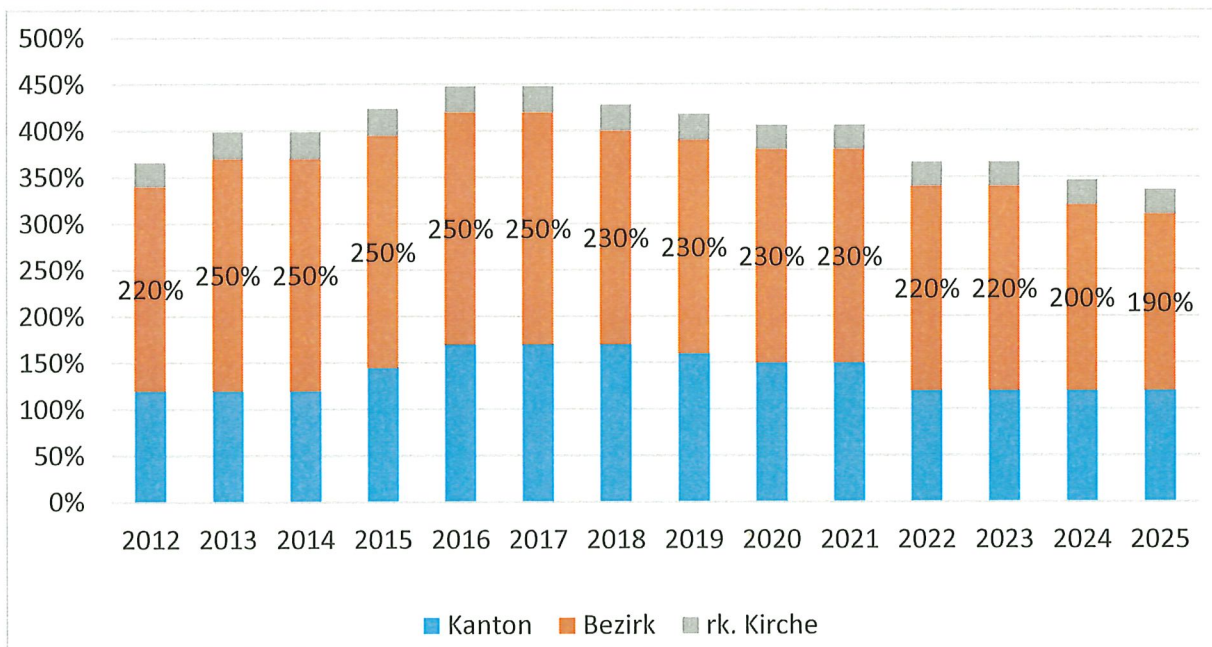
Anfangs 2010er-Jahre hatten wir eine tiefe Verschuldung, weil man in den Nullerjahren fast nichts investiert hatte. Eine erste Investitionsphase wurde 2020 abgeschlossen. Per Ende 2020 betrug die Verschuldung rund 73 Mio. Franken. Mit relativ wenig Investitionen in den Folgejahren, verbunden mit guten Rechnungsabschlüssen konnte die Bilanz des Bezirks saniert werden, bis auf eine Verschuldung von rund 37 Mio. Franken per Ende 2024. Ohne die guten Rechnungsabschlüsse und die Schuldenrückzahlung wäre die nächste Investitionsphase nicht finanzierbar.

Entwicklung Eigenkapital



Das Eigenkapital wird mit der prognostizierten schwarzen Null gegenüber dem Vorjahr unverändert bleiben. Dieses wird mit den aufgezeigten Defiziten in den nächsten Jahren moderat abgebaut auf ca. 55 Mio. Franken im Jahr 2028. Der effektive Verlust aus der Steuergesetzteilrevision wird sich zeigen. Wichtig zu erwähnen ist, dass das Eigenkapital nicht bar in der Kasse oder auf der Bank verfügbar ist, sondern grösstenteils in Strassen, Leitungen oder Gebäuden gebunden ist.

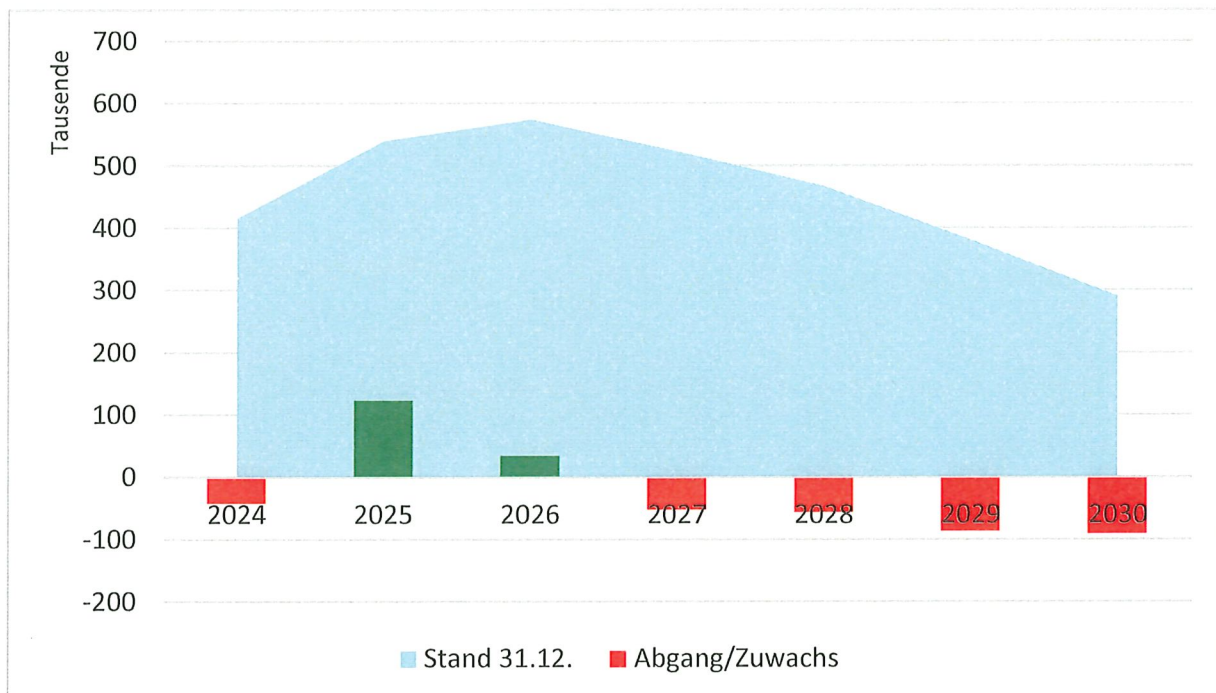
Entwicklung Steuerfuss



Einsiedeln ist bei der kantonalen Steuerfussliste meist im hinteren Bereich anzutreffen. Trotzdem möchte ich aufzeigen, wo wir gestartet sind. 2016 und 2017 hatten wir noch einen Steuerfuss von 250 %, auch der Kanton hatte noch höhere Steuern. Unschwer sieht man, dass wir den Steuerfuss laufend gesenkt haben.

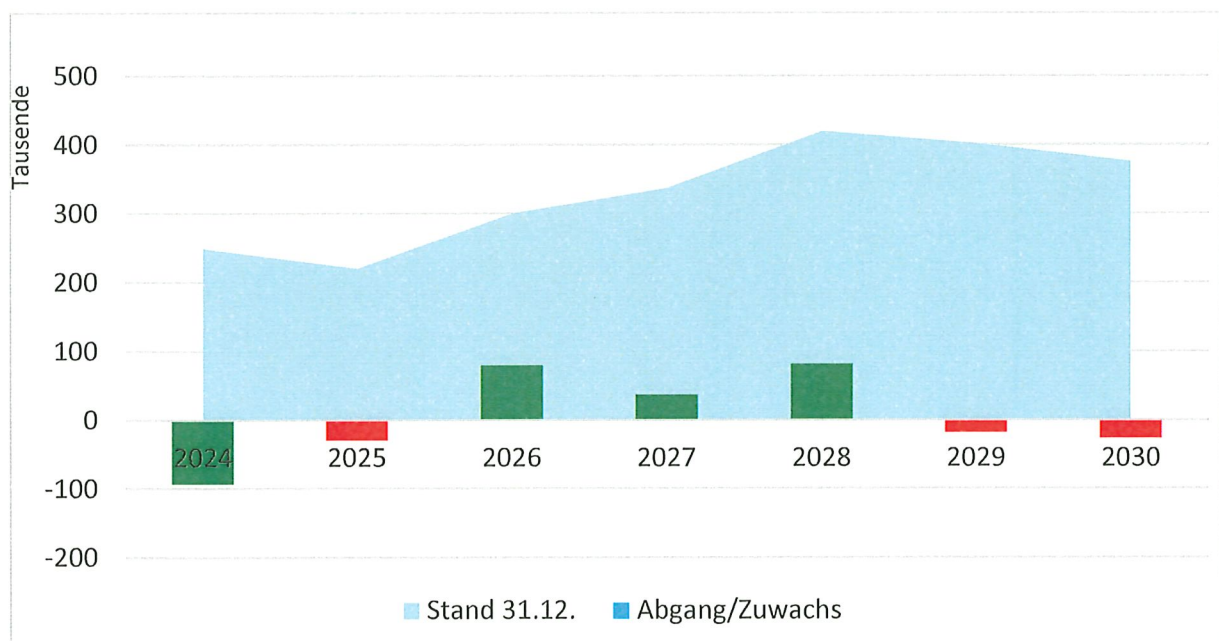
Spezialfinanzierungen

Feuerwehr



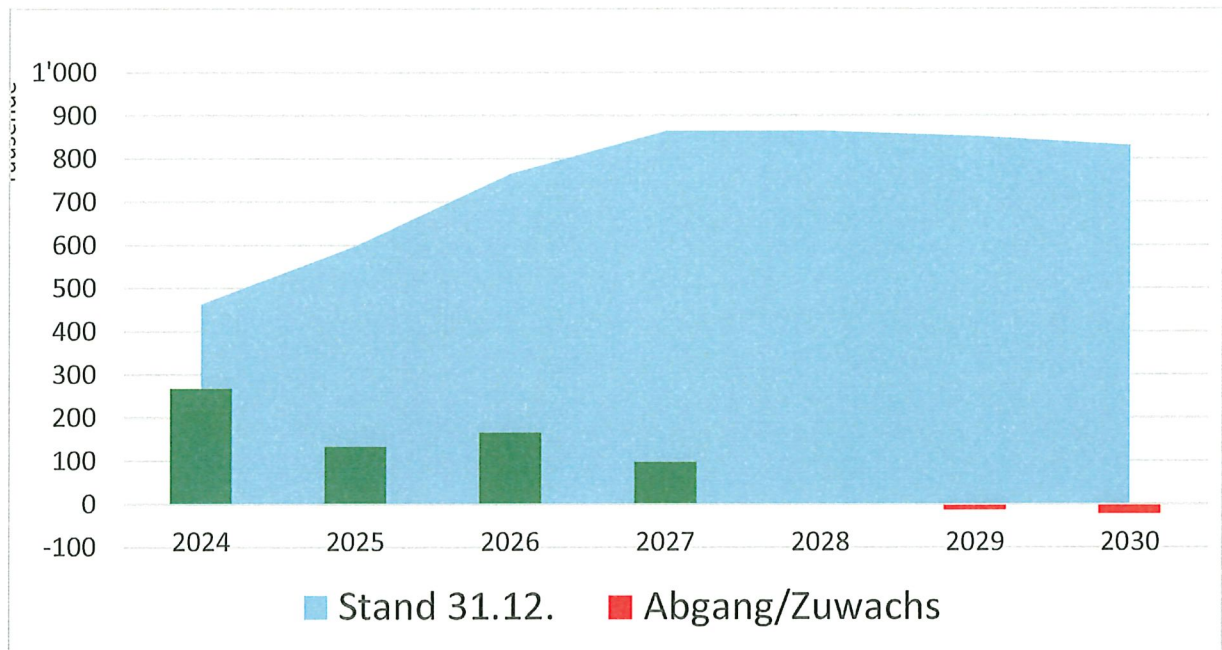
Ab 2025 wird die Feuerwehr nur noch zur Hälfte mittels Feuerwehersatzabgaben finanziert. Die andere Hälfte wird künftig durch den Feuerwehrbeitrag auf Gebäude und Anlagen finanziert. Die Gebäudeabgabe beträgt 0,095 Promille des Gebäudewerts, also 95 Franken pro Jahr bei einem Gebäudewert von einer Million Franken. Die Gesamtausgaben der Feuerwehr werden dadurch nicht erhöht.

Wasserwerk



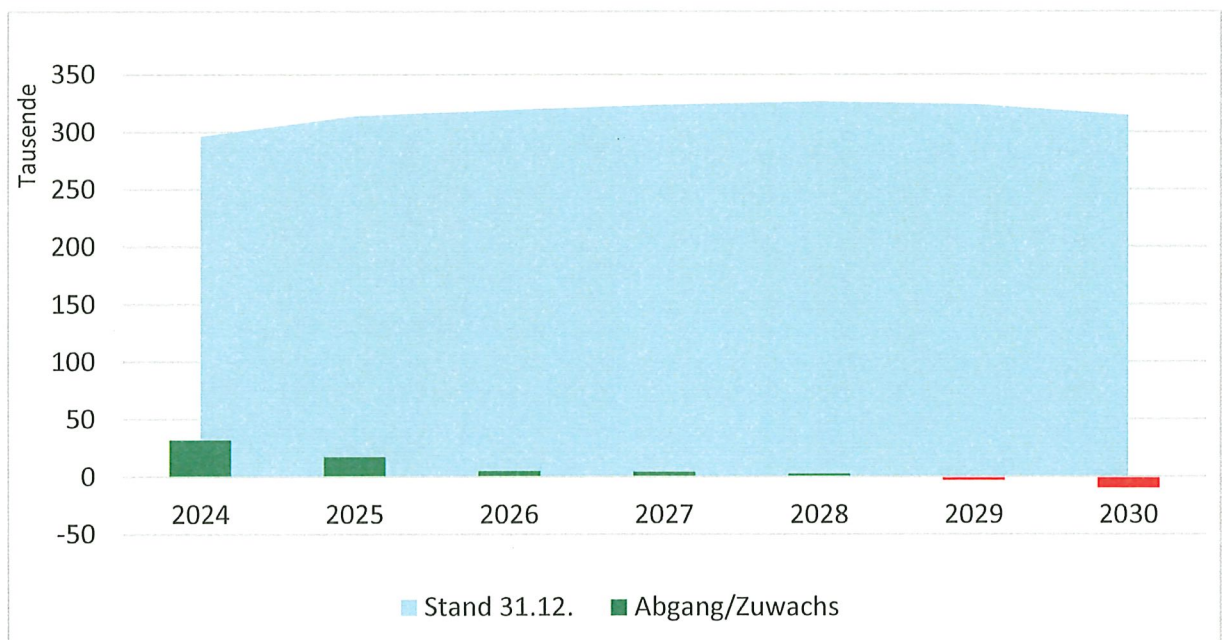
Bei den Wassergebühren gibt es für das Jahr 2025 eine Anpassung. Dies, weil Ende 2020er Jahre grosse Investitionen anfallen mit dem zu erstellenden neuen Pumpwerk im Breukholz sowie dessen Anschluss ans Hauptnetz.

Abwasserbeseitigung



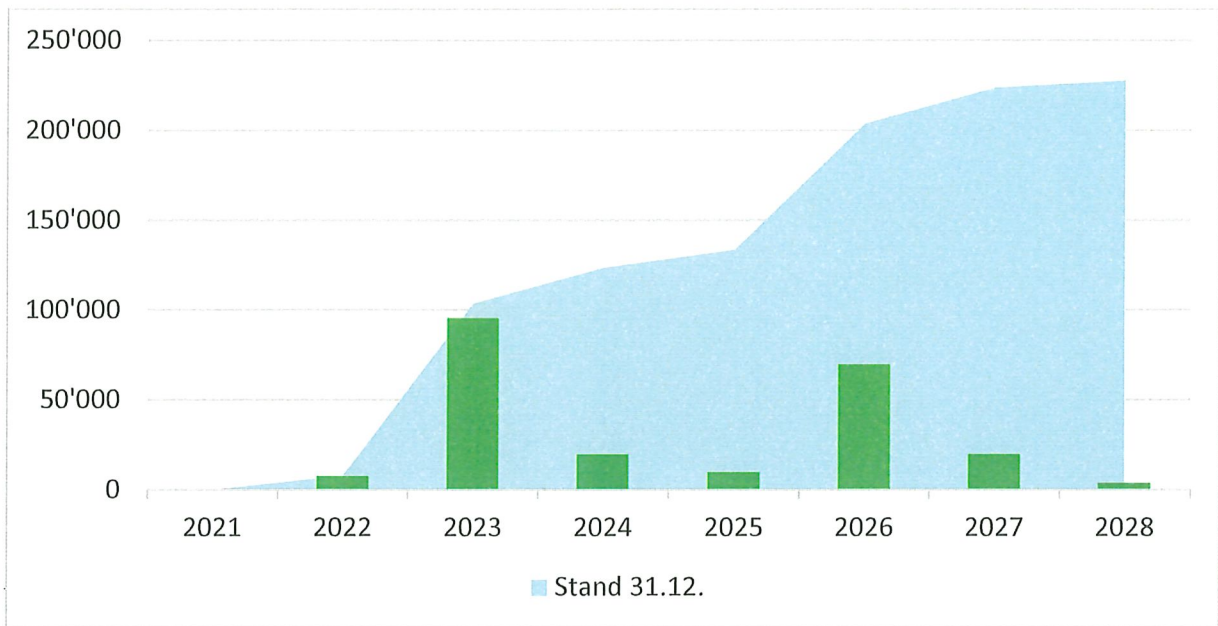
Beim Abwasser wurden die Gebühren bereits angepasst. Der einstige Verlustvortrag, der einmal bei 1,6 Mio. Franken lag, konnte vollständig abgebaut und in ein Kapital von gut 400 000 Franken umgewandelt werden. Auch hier nehmen die Überschüsse ab, weil laufend investiert wird. Wir haben über 30 Pumpwerke, von denen jedes Jahr 1-2 saniert werden.

Abfallbeseitigung



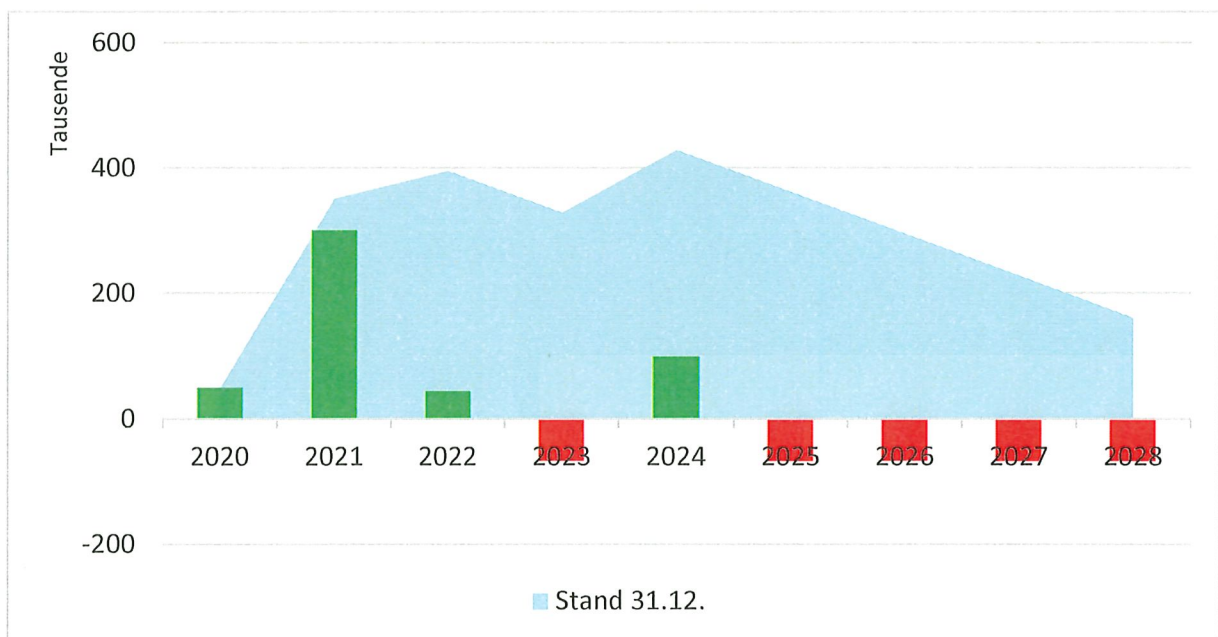
Bei der Abfallentsorgung gibt es konstant kleine Überschüsse, welche aber laufend abnehmen werden, da in den nächsten Jahren die Unterflurcontainer saniert und instandgesetzt werden.

Alters- und Pflegeheim Langrütli



Die Gebühren für das Alters- und Pflegeheim Langrütli werden jedes Jahr überprüft. Diese Spezialfinanzierung ist auf Kurs.

Energiefonds



Neu werden zwei Drittel der Einnahmen aus der EKZ-Konzession dem Energiefonds zugewiesen. Hier gibt es nur noch zwei Töpfe, 50% für den Bezirk und 50% für Private. Die Schwierigkeit besteht darin, dass zwischen Beitragssprechung und Auszahlung der Mittel 1-2 Jahre vergehen können. Die Auszahlung erfolgt erst nach Umsetzung des Projekts.

Änderungsantrag des Bezirkrates

Seit der Budgetverabschiedung im Bezirksrat Ende September und der heutigen Bezirksgemeinde sind zwei Änderungen angefallen:

Konto-Nr.	Bezeichnung (Klammer = Funktional)	Betrag	Begründung
21020 Tourismus (8400)			
313	Dienstleistungen und Honorare (31)	- 25 000	Budgetierter Aufwand für die definitive Einführung der Fussgängerzone
93015 Museen und bildende Kunst (3110)			
363	Dienstleistungen und Honorare (31)	- 70 000	Beitrag an die Stiftung Werner Oechslin, Rückzug durch Stiftung
Total Änderungen Erfolgsrechnung		- 95 000	
Aufwandüberschuss gemäss Botschaft		3 721 000	
Aufwandüberschuss neu		3 626 000	

- Bei der Budgeterstellung sind wir von einer definitiven Einführung der temporären Fussgängerzone Hauptstrasse an den Wochenenden ausgegangen. Dieser Versuchsphase wurde nach Auswertung einer Umfrage vorzeitig abgebrochen. Deshalb hat der Bezirksrat den eingestellten Betrag von 25 000 Franken an der letzten Sitzung rausgestrichen.
- Im September hat der Bezirksrat einen Beitrag für die Stiftung Bibliothek Werner Oechslin in der Höhe von 70 000 Franken für die Jahre 2025 und 2026 gesprochen, unter der Bedingung, dass sich auch die ETH an der Finanzierung beteiligt. Die Stiftung hat letzte Woche mitgeteilt, dass die ETH sich nicht beteiligen wird, und darum gebeten, das Finanzierungsgesuch zu sistieren. Damit fällt auch dieser Betrag aus dem Budget.

Mit der Kürzung der Ausgaben um total 95 000 Franken beträgt der budgetierte Aufwandüberschuss somit 3 626 000 Franken.

Fazit des Säckelmeisters zum Voranschlag 2025

- Die Hochrechnung 2024 mit einer schwarzen Null bildet erneut eine erfreuliche Ausgangslage für den Voranschlag 2025.
- Erfreuliche Entwicklung der Steuereinnahmen. v.a. der Steuern aus den Vorjahren (Nachhaltigkeit?)
- Ertrag aus dem Verkauf der Gratis- und Selbstkostenenergie (Etzelwerk) stark rückläufig.
- Zinsniveau hat sich auf tiefem Niveau stabilisiert.
- Schuld aus Finanzausgleich – Restzahlung 2025
- Komfortable Eigenkapitalbasis
- Einführung neuer Finanzausgleich

Die Steuerfusssenkung um 10 Prozentpunkte von 200 auf 190 Prozent ist trotz dem budgetierten Verlust tragbar. Die Ergebnisse können auch in den Jahren 2026 bis 2028 getragen werden, wenn die Teilrevision des Steuergesetzes moderat ausfallen wird. Auch mit dem tieferen Steuerfuss können alle eingestellten Investitionen finanziert werden. Die gebundenen Ausgaben steigen mit jeder Investition an nehmen so einen immer grösseren Teil des Bezirkshaushalts ein.

Bezirksammann Hanspeter Egli stellt die Frage, ob es allgemeine Fragen zur Präsentation gebe.

Ueli Brügger, SVP Einsiedeln, teilt mit, dass er bei der Durchsicht des Voranschlages festgestellt habe, dass unter der Position «Honorare für Dritte, Gutachten und Expertisen» (3132) ein Betrag von 870 000 Franken budgetiert sei. Er möchte wissen, wofür dieser Betrag gebraucht werde.

Säckelmeister Andreas Kuriger teilt mit, dass es schwierig sei, all diese Positionen hier aufzuzeigen. Dies betreffe vor allem Planungsvorhaben.

Ueli Brügger ergänzt, dass unter diesem Konto bei der Informatik 265 000 Franken, beim Abwasser 160 000 Franken eingestellt seien. Dies seien nur die Kosten für Gutachten und Expertisen. Die Kosten für Planungen seien unter einem anderen Konto verbucht. Er erwähnt zudem, dass diese Zahlen nicht transparent in der Botschaft aufgeführt, sondern lediglich im Internet einsehbar seien.

Säckelmeister Andreas Kuriger entgegnet, dass die Transparenz mit der Aufschaltung auf der Website gegeben sei. Er bietet Ueli Brügger an, die Frage detailliert bilateral zu beantworten.

Der Bezirksammann dankt dem Säckelmeister und seinem Team vom Kassieramt für die grosse Arbeit und übergibt das Wort an **RPK-Präsident André Ott** für die

Stellungnahme der Rechnungsprüfungskommission:

«Die Rechnungsprüfungskommission hat gemäss dem Finanzhaushaltsgesetz für Bezirke und Gemeinden den Voranschlag 2025 mit Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung als Bestandteil des Finanzplanes 2025 bis 2028 inkl. Steuerfuss geprüft. Für den Voranschlag 2025 ist der Bezirksrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diesen zu prüfen. Gemäss unserer Beurteilung entsprechend der Finanzplan und der Voranschlag den gesetzlichen Bestimmungen. Die aufgezeigten finanziellen Entwicklungen des Bezirks Einsiedeln erachten wir als annehmbar. Die vom Bezirksrat vorgeschlagene Steuerfussanpassung auf 190 Prozent einer Einheit beurteilen wir als vertretbar.

Wir beantragen den vorliegenden Voranschlag 2025 mit einem budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 3 626 000 in der Erfolgsrechnung sowie Nettoinvestitionen von CHF 20 270 000, inklusive der vom Bezirksrat vorgeschlagenen Steuerfussanpassung auf 190 Prozent einer Einheit zur Annahme.»

Bezirksammann Hanspeter Egli erläutert den Ablauf der Detailberatung und führt Ressort für Ressort durch die **Erfolgsrechnung** nach institutioneller Gliederung:

Präsidiales: Keine Wortmeldung

Volkswirtschaft Sicherheit:

21020 Tourismus: Der Bezirksammann weist nochmals auf die Streichung des Budgetpostens im Zusammenhang mit der nun nicht stattfindenden definitiven Einführung der Fussgängerzone Hauptstrasse in Betrag von 25 000 Franken hin.

21060 Wanderwege: **Dominik Süß**, Präsident Die Mitte, stellt fest, dass unter «Baulicher und betrieblicher Unterhalt» (314) im Budget ein Betrag von 150 000 Franken vorgesehen sei. In den Vorjahren sowie in den Folgejahren sei dieser Betrag jeweils mit 83 000 Franken beziffert. Er stellt die Frage nach dem Grund für diese Abweichung.

BR Patrick Notter, Ressortchef Volkswirtschaft Sicherheit, teilt mit, dass mit dem höheren Betrag ein Rundweg im Gebiet Schanzen/Tristel geplant sei, mit Erschliessung der bestehenden Feuerstelle. Dafür seien zusätzlich 66 000 Franken eingestellt.

Finanzen Informatik Controlling Keine Wortmeldung

Infrastruktur Keine Wortmeldung

Planung und Gewässer Keine Wortmeldung

Bau Umwelt Energie Keine Wortmeldung

Liegenschaften Sport Freizeit Keine Wortmeldung

Soziales und Gesundheit Keine Wortmeldung

Bildung und Kultur

93015 Museen und bildende Kunst: Der Bezirksammann weist auf die zweite Änderung des Bezirksamtes hin. Unter Beiträge an Gemeinwesen und Dritte entfällt der Bezirksbeitrag in der Höhe von 70 000 Franken an die Stiftung Bibliothek Werner Oechslin. Dies gilt auch für die Folgejahre.

Ruedi Bopp, Präsident GLP, stellt im Namen der Einsiedler GLP den Antrag, den Budgetposten 92215 Schulergänzende Betreuung um 50 000 Franken von 119'300 Franken (*korrekt gem. Budget sind 113'900 Franken*) auf 169'900 Franken zu erhöhen. Mit dem jetzt budgetierten Betrag wolle der Bezirk ab 2025 für die Schüler der Unterstufe im Dorf Einsiedeln und bei genügender Nachfrage auch in den Vierteln einen Mittagstisch einführen. Die GLP begrüsse diesen Schritt, da sich dadurch für viele Familien eine deutliche Erleichterung im Alltag ergebe und damit die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessert werden könne. Angesichts des grassierenden Fachkräftemangels komme dies auch der Wirtschaft zugute und erhöhe gleichzeitig die Attraktivität des Bezirks Einsiedeln. Angesichts dieser vielen positiven Effekte sei es für die GLP aber nicht nachvollziehbar, dass der Zugang zum Mittagstisch nur für die Schüler der Primarstufe gewährt werden solle und die Schüler der Oberstufe aussen vor blieben. Für Familien mit Kindern in beiden Stufen verpuffe so die Entlastung, da sie dennoch die Betreuung für die Oberstufenkinder gewährleisten müssten. Gerade in der Oberstufe, wo viele Kinder aus den Vierteln mit langen Schulwegen konfrontiert seien, wäre ein Mittagstisch willkommen. In allen anderen Bezirken des Kantons Schwyz gebe es bereits Mittagstischangebote in den Oberstufen. Die Aufteilung der beantragten zusätzlichen 50 000 Franken auf die einzelnen Unterkonten überlasse die GLP dem Bezirksrat. Sie seien zuversichtlich, dass der Bezirksrat die zusätzlichen Mittel sinnvoll einsetzen würde, so dass möglichst viele Schüler in den Genuss eines Mittagstischs kommen könnten. Ruedi Bopp erläutert ergänzend, wie die GLP auf die beantragten zusätzlichen 50 000 Franken gekommen ist. Abschliessend merkt er an, dass er die allgemeine Einschätzung teile, dass sich Einsiedeln in einer guten Finanzlage befinde und die GLP glaube, dass diese Finanzlage auch eine moderate Erhöhung des Budgets zu Gunsten der Familien und vor allem der Schüler erlaube. Er bittet darum, dem Antrag der GLP zuzustimmen.

Abstimmung

Der Antrag der GLP auf Erhöhung des Kontos 92215 Schulergänzende Betreuung um 50 000 Franken wird mit 72 Ja- zu 108 Nein-Stimmen abgelehnt. Somit bleibt der Betrag gemäss Botschaft bestehen.

Der Bezirksammann leitet weiter zur **Investitionsrechnung** nach institutioneller Gliederung.

Johannes Borner, Präsident SP, stellt die Frage, was die unter Konto 76010 Sport eingestellten Beträge in den Finanzplanjahren 2025 und 2026 unter dem Titel «Beitrag an die Genossenschaft Hallenbad Minster, Sanierung» beinhalten und ob der Bezirksrat diesbezüglich schon Verpflichtungen eingegangen sei. Weiter kommt er auf das Thema Schulschwimmen zu sprechen und möchte wissen, welche Massnahmen im Bezirk Einsiedeln mittelfristig angedacht seien, um den Schülerinnen und Schülern einen Schwimmunterricht zu bieten, der diesen Namen auch verdiene, und welcher dem Lehrauftrag gerecht werde.

Säckelmeister Andreas Kuriger teilt mit, dass das über 50 Jahre alte Hallenbad Ybrig saniert und wieder instandgesetzt werden solle. Die Gesamtsanierungskosten würden sich – Stand heute – auf rund 7 Mio. Franken belaufen. Es sei angedacht, dass sich alle Gemeinden finanziell beteiligen, die Schulschwimmen im Hallenbad Ybrig abhalten, konkret Unteriberg, Oberiberg, der Bezirk Schwyz (Sek) und Einsiedeln. Der Anteil für Einsiedeln betrage voraussichtlich zwischen 1,4 und 1,6 Mio. Franken. Aktuell sei man daran, die Kostengenauigkeit auf $\pm 10\%$ festzulegen. Es werde nächstes Jahr in jeder beteiligten Gemeinde eine Sachvorlage geben, wobei die Bevölkerung über die Kostenbeiträge abstimmen könne. Die Hauptkosten der Sanierung lägen klar bei Unteriberg. Der Bezirk Einsiedeln sei noch keine Verpflichtungen eingegangen.

Schulpräsidentin Leta Bolli ergänzt, dass der Lehrplan unter dem Fachbereich Bewegung und Sport sechs Kompetenzen vorsehe, Bewegung im Wasser sei eine davon. Für einige zu erlernenden Kompetenzen benötige man natürlich Wasser resp. ein Hallenbad, andere wiederum, wie Sicherheitsaspekte oder Verhaltensregeln, könne man auch theoretisch erlernen. Der Kanton Schwyz habe in seinen kantonsspezifischen Anpassungen des Lehrplans 21 klar festgehalten, dass Bewegung im Wasser nur bei Vorhandensein von entsprechender Infrastruktur gemacht werden könne. Es sei nicht so, dass die Schulen Einsiedeln den Lehrplan 21 diesbezüglich nicht erfüllten. Vor zwei Jahren hätten sie den Schwimmunterricht für die Kinder verdoppelt. Heute gingen sie in der ersten und in der zweiten Klasse je acht Mal zum Schwimmen. Die restlichen im Hallenbad zur Verfügung stehenden Schwimmzeiten würden denjenigen Klassen zur Verfügung gestellt, die auch später in der Primarschule noch zum Schwimmen möchten. Aus Schulsicht seien sie interessiert, dass es eine Lösung gebe für ein Hallenbad. Es stehe nun mal in Unteriberg. Für den Schulunterricht sei grundsätzlich auch ein Lernschwimmbecken ausreichend. Die Kapazitäten von allen Lernschwimmbecken in der Region seien abgefragt worden, es seien aber alle bereits vollständig ausgebucht.

Franz Fuchs, Einsiedeln, erkundigt sich nach dem für die Erweiterung des Friedhofparkplatzes eingestellten Betrag und möchte wissen, ob dieser saniert werden müsse.

Statthalterin Anita Kälin, Ressortchefin Planung und Gewässer, informiert über den Stand des Erweiterungsprojekt des Friedhofparkplatzes. Dieses sei erst in der Vorplanung und beinhalte zusätzliche Parkplätze, die auch für Grossanlässe genutzt werden könnten. Die Umsetzung sei für das Jahr 2026 vorgesehen.

Aus der Detailberatung der Erfolgsrechnung und aus der derjenigen der Investitionsrechnung erfolgen keine weiteren Wortmeldungen, jedoch zum Steuerfuss.

Kantonsrat Reto Keller, FDP, erläutert, dass der Bezirk ab dem Jahr 2025 jedes Jahr 5 Mio. Franken mehr erhalte aus dem innerkantonalen Finanzausgleich. Die FDP sei der Meinung, dass dieser finanzielle Zustupf bzw. die Entlastung in Millionenhöhe den Steuerzahlenden und dem Gewerbe weitergegeben werden soll. Darum beantrage die FDP eine Steuerfussenkung um 20% auf 180%. Die ganzen Änderungen des innerkantonalen Finanzausgleiches und der Ergänzungsleistungen würden dazu führen, dass der Bezirk den Steuerfuss theoretisch um 54% senken könne. In den letzten Jahren sei Einsiedeln bereits um 30% runter, 24% seien somit noch offen. Daher beantrage die FDP die Senkung um 20%. Die Vergangenheit habe gezeigt, dass der Bezirk immer besser abgeschlossen habe als budgetiert. Daher seien sie überzeugt, dass diese Steuerfussenkung absolut drin liege. Reto Keller kommt noch auf die Steuerreform 2026 zu sprechen. Der Säckelmeister habe angetönt, dass es unter Umständen jährlich 4,3 Mio. Franken Steuerausfälle geben könnte. Diese Steuerreform sei erst in der Vernehmlassung und noch nicht unter Dach und Fach. Weiter führt Reto Keller aus, dass die FDP vom Bezirk die Ausarbeitung einer transparenten Finanzstrategie fordere. Diese Finanzstrategie soll klar definierte Zielbänder haben für das Eigenkapital, für den Verschuldungsgrad und für den Selbstfinanzierungsgrad. Die Finanzstrategie soll aber kein Papiertiger und keine Bürde für den Bezirk sein, sondern als Richtschnur und Unterstützung für die Finanzplanung dienen. Für die FDP sei es wichtig, dass der Finanzhaushalt des Bezirks langfristig ausgeglichen sei, dies bei tiefem Steuerfuss. Er empfiehlt, dem Antrag der FDP zuzustimmen, damit die Bürgerinnen und Bürger und das Gewerbe mehr Geld im eigenen Portemonnaie hätten.

Kantonsrat Fredi Kälin, SVP, teilt mit, dass die SVP den Antrag der FDP auf Senkung des Steuerfusses um 20% unterstütze. Er weist zudem darauf hin, dass er bzw. die SVP schon letztes Jahr eine höhere Steuersenkung beantragt habe. Er wolle nicht drauf rumreiten, habe sich aber ein Schmunzeln nicht verkneifen können bei der Präsentation der Rechnung im Frühling. Für die beantragte Steuersenkung könne er dieselben Argumente wie letztes Jahr bringen. Der Bezirk sei in einer soliden Finanzlage und verfüge über ein hohes Eigenkapital. Die budgetierten Aufwandüberschüsse würden durch die Rücklagen gedeckt. Die Steuereinnahmen wiesen zudem einen positiven Trend auf. Ein weiterer Punkt sei,

dass die Ausgaben für die Bürger überall stiegen. Mit einer Steuersenkung könne hier eine finanzielle Entlastung stattfinden. Rundum hätten alle Gemeinden den innerkantonalen Steuerausgleich mittels Steuersenkungen fast vollends ausgeglichen. Hier müsse Einsiedeln nachziehen. Man habe wesentlich mehr Mittel zur Verfügung, welche man ausnützen müsse. Daher beantrage auch die SVP eine Steuerfussenkung von 20%.

Dominik Süss, Präsident Die Mitte, teilt mit, dass seine Partei den Antrag des Bezirksrats auf eine Steuersenkung um 10% auf 190% unterstütze. Die Gründe dafür habe der Säckelmeister bei seiner Präsentation bereits genannt. Zum einen befinde sich Einsiedeln vor einer Investitionsphase mit zahlreichen Infrastrukturprojekten, welche zum Teil schon seit längerer Zeit anstünden. Zum anderen gebe es noch eine Ungewissheit bezüglich der Teilrevision des Steuergesetzes, bei welcher die Folgen noch nicht ganz abgeschätzt werden könnten. Unter diesen zwei Gesichtspunkten erachte es Die Mitte als falsch, zu grosse Begehrlichkeiten zu wecken und spreche sich ganz klar für die 10 % Steuersenkung aus. Es sei falsch, sich selber den Gürtel unnötig enger zu schnallen. Zudem sei es wichtig, dem Bezirksrat den Handlungsspielraum zu lassen, auf den Investitionsbedarf reagieren und die Investitionen in den nächsten Jahren vornehmen zu können. Wenn die Folgen der Steuerrevision bekannt seien, könne wieder über den Steuerfuss diskutiert werden.

Johannes Borner, Präsident SP, informiert, dass sich die Einschätzung der SP nicht gross von derjenigen der Mitte unterscheide. Sie wollten eine sinnvolle Investitionspolitik. Man habe einen grossen Investitionsstau gehabt, weil jahrelang nicht viel investiert worden sei. Die hohen anstehenden Investitionen seien notwendig und brächten einen Mehrwert für den Bürger, zum Beispiel Sportprojekte. Gleichzeitig sei sich die SP natürlich bewusst, dass eine massvolle Steuerpolitik betrieben werden soll. Man habe mehr Einnahmen und tiefere Kosten. Die Steuereinnahmen im Voranschlag seien wohl konservativ geschätzt. Auf der Kostenseite könne man sagen, dass der Bezirk einen guten Job gemacht habe. Auf der anderen Seite müssten leitende Funktionen in der Bezirksverwaltung dringend besetzt werden. Der Bürger werde mit Steuersenkungen laufend entlastet, der Kanton sei dran, die kalte Progression auszugleichen. Die hohe Verschuldung sei jedoch nicht ausser Acht zu lassen, wie auch die zusätzlichen Auswirkungen aufgrund der Steuerreform. Dies seien für die SP klar Argumente, um den Antrag des Bezirksrats auf Steuersenkung um 10% zu unterstützen. Vor dem Hintergrund der notwendigen Investitionen dürfe die finanzielle Flexibilität nicht aufgegeben werden. Falls dann immer noch mehr übrig sei, könne man über weitere Steuersenkungen diskutieren, da sei die SP nicht dagegen.

Ruedi Bopp, Präsident GLP, teilt mit, dass die GLP ebenfalls den Antrag des Bezirksrats unterstütze. Dies sei auch mit dem Vertrauen in den Säckelmeister begründet, welcher in den letzten Jahren sehr gute Arbeit geleistet habe. Diese gute Arbeit sei auch Grundlage für die solide Finanzlage des Bezirks. Die Finanzlage sei so gut, weil man eben in den letzten Jahren bei Budgetierung und Steuerfussenkungen vorsichtig gewesen sei. So könnten wir es uns heute leisten, die anstehenden Investitionen anzugehen und gleichzeitig die Steuern moderat zu senken. Der Blick in die Zukunft sei immer schwierig. Aufgrund der Mehrheiten im Kantonsrat sei anzunehmen, dass die Steuerrevision durchkommen werde mit den entsprechenden dargelegten finanziellen Auswirkungen für den Bezirk. In diesem Sinne empfehle auch die GLP die Reduktion des Steuerfusses um 10%.

Kantonsrat Antoine Chaix, SP, unterstellt einzelnen Entscheidungsträgern gewisser Parteien einen Pawlow'schen Reflex und erläutert das diesem zugrunde liegende Experiment aus dem frühen 20. Jahrhundert. Das Glockenläuten im Experiment sei vergleichbar mit den guten Rechnungsabschlüssen, welche nun gewisse Personen zum «sabbern» brächten, obwohl das Essen noch nicht da und noch nicht bezahlt sei. Das seien die Investitionen, die bevorstünden. Man solle daher nicht nur auf die Glocke reagieren und «sabbern», sondern auch die Kosten im Überblick behalten und daher bei der Reduktion von 10% bleiben.

Sebastian Spalinger, FDP, unterstützt den Antrag auf Steuersenkung um 20% einer Einheit. Die Gegenargumente wie die Investitionsphase in den nächsten Jahren und die Steuerteilrevision im Kanton, bei

welcher aber noch nichts festgelegt sei, mögen berechtigt sein oder auch nicht. Heute Abend gehe es um die Finanzen und Ausgaben für das nächste Jahr 2025. Es gehe um konkrete Zahlen und nicht um Visionen in ferner Zukunft. Wenn man jetzt die Steuern nicht senke, schaffe man Steuern auf Vorrat, und dies ohne zu wissen, ob und wie die angehäuften Gelder jemals verwendet würden. Er stellt die rhetorische Frage, ob er als Einsiedler über all die Jahre hinweg zu viel Steuern bezahlen möchte, nur damit es irgendwann vielleicht für ein Projekt ausgegeben werde, welches er womöglich nicht mal mehr selber erleben werde. Eine Steuersenkung nütze allen. Er bringt das Beispiel eines alleinerziehenden Elternteils, welcher das eingesparte Geld dringend brauchen könnte, um den immer teurer werdenden Alltag besser zu meistern. Auch der Mittelstand müsse immer mehr Belastungen schultern. Die steuerliche Entlastung komme direkt bei den Menschen an, sie sei fair, sinnvoll und vernünftig.

Säckelmeister Andreas Kuriger fasst die verschiedenen Voten zusammen. KR Reto Keller habe gesagt, man habe 5 Mio. Franken mehr in der Kasse und müsse darum 20% runter. Andreas Kuriger ruft in Erinnerung, dass der Bezirk bereits letztes Jahr mit dem Steuerfuss um 20% runter sei; dies vorgezogen im Hinblick auf den neuen innerkantonalen Finanzausgleich. Die Ergänzungsleitungen, die der Kanton übernommen habe, seien sofort dem Bürger weitergegeben worden in Form einer 10%igen Steuersenkung. Nun gehe man weitere 10% runter. 10 Prozentpunkte entsprächen 1,9 Mio. Franken, 30 Prozentpunkte entsprechend fast 6 Mio. Franken. Die besagten 5 Mio. Franken seien somit schon mehr als ausgeglichen. Die Rechnung des Bezirks bestehe nicht nur aus der Erfolgsrechnung mit den jeweiligen Jahresabschlüssen, es müssten auch längerfristige Perspektiven in Betracht gezogen werden. Der Säckelmeister erläutert die finanziellen Auswirkungen der beantragten Steuersenkung um 20% anhand der dreistufigen Erfolgsrechnung. Er teile die Einschätzung der FDP und SVP, dass die Steuergesetz-Teilrevision im Kantonsrat eher aufs Maximum herauslaufen als reduziert wird und somit ab 2026 mit 4,3 Mio. Franken Ausfall pro Jahr gerechnet werden müsse. Es sei gesagt worden, man habe Geld auf Vorrat eingenommen. Mit diesen Überschüssen sei die Bilanz des Bezirks Einsiedeln saniert worden. Ohne diese Überschüsse in den letzten Jahren könnte Einsiedeln die anstehenden Investitionen nicht finanzieren, ohne die Steuern massiv zu erhöhen. Auch für den Staat gebe es Schuldenobergrenzen, diese liege bei 5000 Franken Nettoschulden pro Einwohner. Er bittet, bei den Steuerfussenkungen nicht nur ans nächste Jahr zu denken, sondern auch die nächsten zehn Jahre im Auge zu behalten. Dies sei seine Aufgabe und auch die des Bezirksrates. Mit zu tiefen Steuern würde die Verschuldung stetig zunehmen, so dass diese Ende 2020er Jahre / Anfang 2030er Jahr über der kritischen Grenze liegen würde. Natürlich könne man sagen, das eine oder andere Projekt sei schon lange in der Investitionsrechnung und man wisse nicht, ob es tatsächlich komme. Er möchte aber daran erinnern, dass ohne stabilen Finanzhaushalt und tiefe Verschuldung das Spital Einsiedeln nicht hätte saniert werden können. Es könne immer wieder Situationen geben, bei denen man kurzfristig viel Geld brauche, um ein Projekt umsetzen zu können. Wenn man immer auf Anschlag fahre, sei dies nicht möglich.

Bezirksammann Hanspeter Egli dankt dem Säckelmeister für seine Erklärungen und fügt an, der Bezirksrat habe in den letzten Jahren bewiesen, dass bei guten Rechnungsabschlüssen das Geld nicht einfach ausgeben, sondern Schulden reduziert worden seien. Wenn man nicht in guten Jahren Schulden reduziere, müsste man in intensiven Investitionsjahren die gesamten Kosten auf einmal investieren. Jeder Unternehmer schaue, dass er in guten Jahren Speck ansetzen könne, so dass er anstehende Investitionen tätigen könne. Man dürfe sicher auch in den nächsten Jahren über den Steuerfuss diskutieren, falls die Entwicklungen anders seien als nach heutigem Wissensstand angenommen.

Abstimmung Steuerfuss:

Eine deutliche Mehrheit spricht sich für den Antrag des Bezirksrates und somit für eine Steuersenkung um 10% auf 190% einer Einheit aus.

Bezirksammann Hanspeter Egli stellt fest, dass die Beratung zur Erfolgsrechnung abgeschlossen sei, dass die Nettoinvestitionen der Investitionsrechnung nicht verändert worden seien und dass der Steuerfuss bereits ausgemehrt worden sei. Der Finanzplan sei nur zur Kenntnis. Daher schlägt er vor, nur noch eine Gesamtabstimmung zu machen.

Der Bezirksrat beantragt,

- den Voranschlag der Erfolgsrechnung mit einem Aufwandüberschuss von 3 626 000 Franken zu genehmigen,
- den Voranschlag der Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von 20 270 000 Franken zu genehmigen,
- den Steuerfuss für das Jahr 2025 auf 190 Prozent einer Einheit festzusetzen,
- den Finanzplan zur Kenntnisnahme.

Die Bezirksgemeinde beschliesst:

- Der Voranschlag der Erfolgsrechnung mit einem Aufwandüberschuss von 3 626 000 Franken wird genehmigt.
- Der Voranschlag der Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von 20 270 000 Franken wird genehmigt.
- Die Anträge von KR Reto Keller, FDP Einsiedeln, und KR Fredi Kälin, SVP Einsiedeln, den Steuerfuss für das Jahr 2025 auf 180 Prozent einer Einheit zu senken, wird von einer deutlichen Mehrheit abgewiesen. Der Steuerfuss für das Jahr 2025 wird auf 190 Prozent einer Einheit festgesetzt.
- Der Finanzplan wird zur Kenntnis genommen.

2 Einbürgerungen

Bezirksammann Hanspeter Egli verweist bezüglich der Informationen zu den Bürgerrechtsbewerbern auf die Seiten 72 und 73 der Botschaft und bittet diese, sich vorzustellen. Die Gesuchsteller

- Batista Soares Denise
- Alanzawi Tamim
- Kachkiniti Rima
- Alanzawi Ghazal
- Alanzawi Leen

stellen sich der Versammlung persönlich vor.

Aus der Versammlung erfolgen keine Wortmeldungen und der Bezirksammann schlägt vor, die vorliegenden Einbürgerungsgesuche gemeinsam zu behandeln.

Die Bezirksgemeinde beschliesst:

- Die Einbürgerungsgesuche von Denise Batista Soares, Tamim Alanzawi, Rima Kachkiniti, Ghazal Alanzawi und Leen Alanzawi werden gemeinsam beraten.

Der Bezirksammann erkundigt sich bei den Versammlungsteilnehmern, ob Fragen oder ein begründeter Gegenantrag zu einem der Einbürgerungsgesuche vorliegen. Aus der Versammlung erfolgen weder Fragen an die Bürgerrechtsbewerber noch ein Gegenantrag. Somit gelten die **Anträge des Bezirksrats**,

- Die in der Botschaft zum Voranschlag 2025 unter Traktandum 2.1 und 2.2 aufgeführten Personen
 - Batista Soares Denise
 - Alanzawi Tamim
 - Kachkiniti Rima
 - Alanzawi Ghazal
 - Alanzawi Leen

werden in das Bürgerrecht von Einsiedeln aufgenommen;

- die Neubürger haben eine Einbürgerungsgebühr gemäss Botschaftstexten zu entrichten;
- Vorbehalten bleibt die Aufnahme in das Kantonsbürgerrecht;

als genehmigt.

Der Bezirksammann gratuliert den Neubürgern und heisst sie als Einsiedlerinnen und Einsiedler herzlich willkommen.

3 Varia

Karl Wehrli, Einsiedeln, hat festgestellt, dass am Feiertag vom 14. September (Engelweihe) ausgerechnet auf der Baustelle Einsiedlerhof gearbeitet wurde. Der Bezirk und die Kirchgemeinde seien da Bauherren. Die Läden dürften auch nicht offen haben. Er finde das nicht richtig und möchte wissen, ob der Bezirksrat die beiden Bezirksfeiertage abschaffen möchte. Wenn ja, bis wann und wenn nein, wie habe man nicht als Bauherr gesagt, dass an Engelweihe und am Meinradstag nicht gearbeitet werden dürfe.

Bezirksammann Hanspeter Egli teilt mit, dass sie von den Bauarbeiten an Engelweihe auch erst im Nachhinein erfahren hätten. Grundsätzlich könne der Bezirksrat die Arbeit an Sonn- und Feiertagen auf Gesuch hin bewilligen. In diesem Fall sei aber kein entsprechendes Gesuch der Baufirma eingetroffen. Die zuständigen Personen der Baufirma seien im Anschluss vom Bezirk auf das Arbeitsverbot an den kommunalen Feiertagen hingewiesen worden.

Landschreiber Patrick Schönbächler ergänzt, es seien der leitenden Baufirma auf dem Areal Einsiedlerhof für das Jahr 2025 nun sämtliche Feiertage mitgeteilt worden. Die Firma Halter wisse nun, wann gearbeitet werden dürfe.

Bezirksammann Hanspeter Egli verabschiedet Sepp Fässler, Hauswart Dorfzentrum/KK Zwei Raben und dankt ihm für seine stets ruhige und zuverlässige Unterstützung bei zahllosen Veranstaltungen im Dorfzentrum/KK Zwei Raben. Es ist seine letzte Bezirksgemeinde, er geht per Ende Jahr in Pension.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen. Bezirksammann Hanspeter Egli bedankt sich für die Annahme des Voranschlages sowie die Teilnahme an der Bezirksgemeinde und schliesst die Versammlung um 21.10 Uhr.

Für das Protokoll:

Bezirksrat Einsiedeln


Hanspeter Egli
Bezirksammann


René Birchler
Landschreiber-Stv.

Vom Bezirksrat genehmigt an der Sitzung vom 15. Januar 2025 mit Beschluss Nr. 2025.2

Zufertigung (als PDF per eMail):

Alle Bezirksräte (9), Landschreiber, RPK-Präsident, alle Abteilungsleitenden (7), Heimleiter APH Langrüti, Leiterin Personal, Webmaster (zur Veröffentlichung auf der Webpage).